

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Sexualisierte Gewalt erzeugt Angst, Scham und soziale Stigmatisierung und hat individuell und kollektiv beschämende und beschmutzende Aspekte.

Sexualisierte Gewalt traumatisiert das Individuum; sie traumatisiert, besonders wenn sie massenhaft geschieht, **auch das Kollektiv und wird zum Problem für die gesamte Gemeinschaft.**

Gemeinschaften müssen Umgangsformen mit dieser Tat finden. Der Umgang mit sexualisierter Gewalt hängt von soziokulturellen und politischen Rahmenbedingungen ab.

Sexualisierte Gewalt in kriegerischen Konflikten hat unterschiedliche Entstehungskontexte. Sie beinhaltet – je nach kulturellem Kontext – verschiedene Bedeutungen und „Sinnhaftigkeiten“. Sie hat verschiedene instrumentelle Zielsetzungen sowie individuelle und gesellschaftliche Folgen.

Sexualisierte Gewalt **transportiert mehr Botschaften als andere Formen von Gewalt.** Gerade diese vielfältigen Facetten machen sexualisierte Gewalt zu einem effektiven Mittel zur Schädigung und Zerstörung des gegnerischen Kollektivs.

Sexualisierte Gewalt in kollektiven Konflikten ist eine **Machtdemonstration**, die überwiegend, aber nicht ausschließlich, an Frauen exekutiert wird. Sie bedeutet Entmachtung, Entmannung und Feminisierung des Gegners. Somit ist sie ein **Symbol männlicher Dominanz**, unabhängig davon, ob sie an Frauen oder Männern ausgeübt wird.

Die Bekämpfung sexualisierter Gewalt bedeutet eine Auseinandersetzung mit allen Dimensionen, die diese Gewaltform konstituieren.